

Inklusion für Idioten oder von Tassen und ihrem Gebrauch

An wen haben Sie bei «Idiot» grad jetzt zuerst gedacht? Seien Sie ehrlich: an uns oder an sich selbst? Uns, nicht wahr? Natürlich mit dem Zusatz: das ist aber ein hartes Wort, Idiot, würde ich zu Behinderten also nie sagen, dürfte ich gar nicht heutzutage mit political correctness und so.

Tja – wir schon, wir dürfen, auch wenn wir es laut Fachbüchern gar nicht können. Sprache und andere so komplizierte Sachen. Können wir nicht. Laut Fachbüchern und Spezialisten. Wir sind zu intelligenzgemindert, um Sprache, die Menschen oder überhaupt irgendwas ausser basale Bedürfnisse zu verstehen.

Wenn unser Auftritt also weder witzig noch geistreich noch sprachgewaltig ist, liegt es einfach daran, dass wir das alles nicht haben: Witz, Geist und Sprache. Das wurde uns abgesprochen und in einer Schublade versorgt beim Arzt. Es passte nicht in die Diagnosebox. Die war bereits voll mit den vielen Defiziten.

Wir Idioten sind ja auch so ganz anders als die Normierten. Die mitten in der Gesellschaft. Die prototypischen Menschen, die richtigen. Sie kennen das Prototypenmodell oder? Sicher, Sie sind ja gebildet. Sonst sässen Sie nicht am Bildschirm und würden sich Behinderte reinziehen. Das muss man sich leisten können, diese Unterscheidungen in den Begriffen. Bildung macht erst den Unterschied: zwischen einfachen Idioten wie uns und einfach Idioten wie... zurück zu den Prototypen.

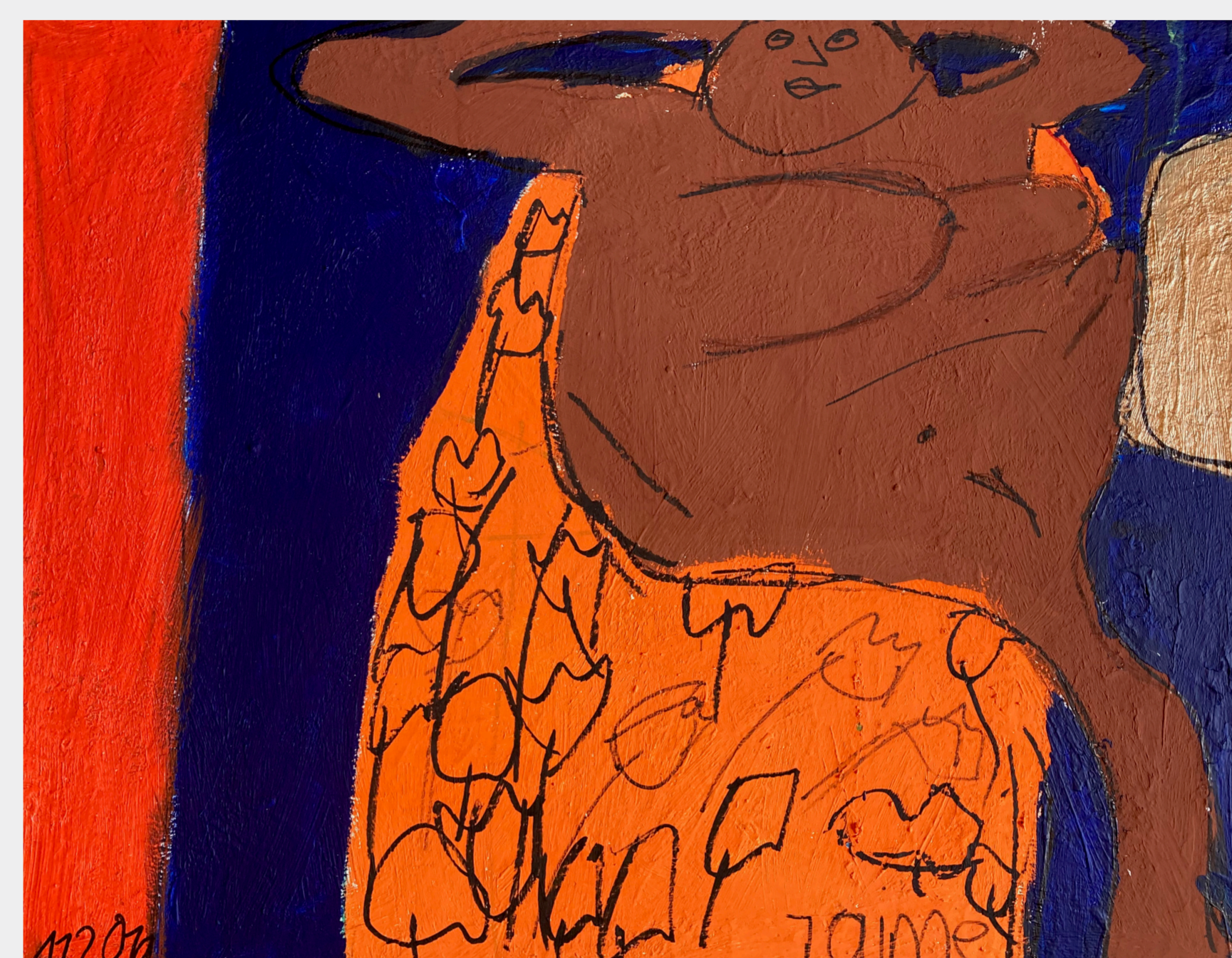
Wenn Wissenschaftler Ihnen 100 Gefässe hinstellen, aus denen man trinken kann und Ihnen dann sagen, Sie sollen das nehmen, das für Sie die typischste Tasse darstellt, dann würden alle von Ihnen unter denselben 2 bis 3 Gefässen wählen. Den richtigen, tassenigsten Tassen. Oben zu schmal? Keine typische Tasse. Kein Henkel? Falsch. Zu viel Bauch? Eher ein Bier-

krug. Pinkes Glas? Passt nicht in die Norm. Ein Loch drin am Boden? Unbrauchbar, höchstens «low functioning». Funktioniert bei Menschen genau gleich. Wenn nach den prototypischen Menschen gefragt wird, denen in der Mitte der Gesellschaft, denkt niemand an uns. Wir auch nicht. Nur um das klar zu machen: Sie dort am anderen Ende des Streams in Ihrem Wohnzimmer sind auch nicht gemeint. Aber Sie werden zumindest zu den Tassen gezählt. Sie sind dabei, Sie sind EINE Tasse. Kein Meissner Porzellan, keine dieser perfekten englischen für den high tea oder so eine heisse italienische Espresso. Aber immerhin.

Wir werden nicht mal von allen als Tasse erkannt. Wenn, dann nur am Rand. Und ein Rand allein kann ja nun wirklich nicht Stütze der Gesellschaft sein. Wo kämen wir da hin, wenn alle nur so als Rand. Also nein, es braucht doch mehr: Substanz, Verlässlichkeit, Leistung. Wir Ränder sind nur gut darin, die Tassen darin zu versichern, dass sie dazu gehören. Näher am Zentrum sind.

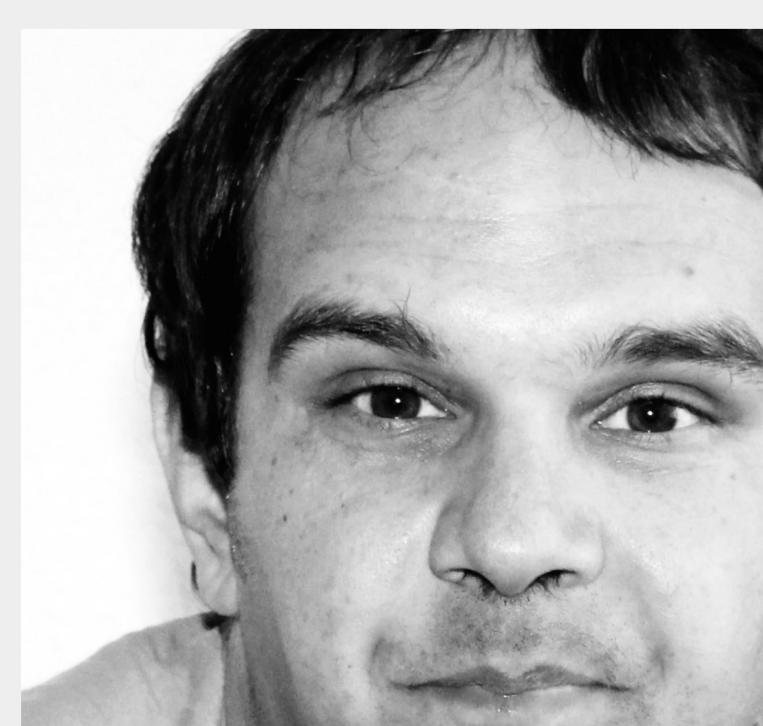
Aber darin sind wir Spitzenklasse, wir Idioten, oder? Sie fühlen sich sicher jetzt gerade als perfekte Tasse, so im Vergleich zu uns. Eben. Wir haben durchaus unseren Nutzen für die Gesellschaft. Einfach mit der Inklusion wird es so etwas schwierig. Und Geld verdient man damit auch keins. Leider.

Text geschrieben von Redaktionsmitglieder «Idiotenspeak» für notwendige Geschichten unterwegs, März 21

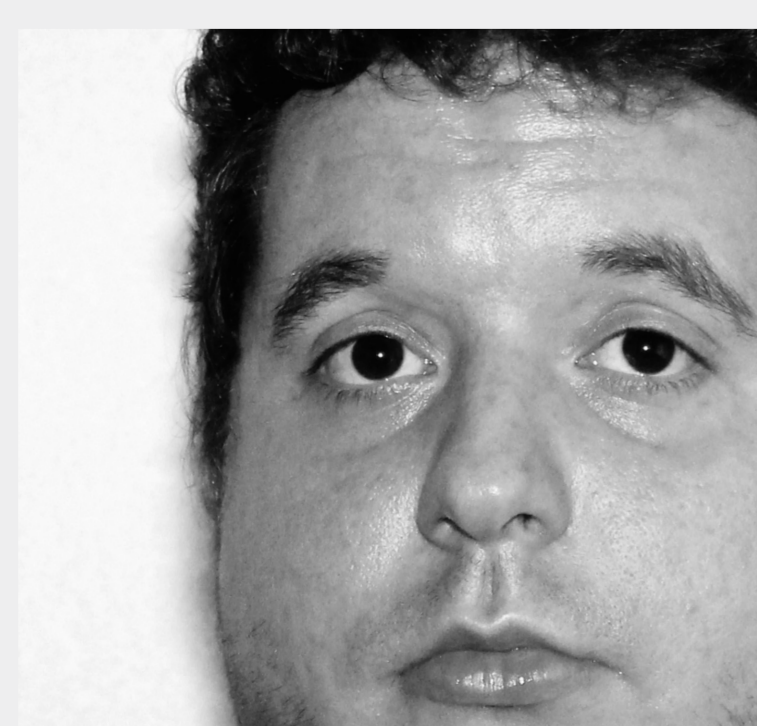


Bilder von Jaime Garcia
Acryl auf Leinwand

**Hier gehts zum Blog
«Idiotenspeak»**



Christian Kaspar



Jaime Garcia

Ich bin da
inklusive
Kunstprojekte
und mehr

